

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

| | |
|--|---|
| Name: | |
| E-Mail-Adresse: | |
| Jahr/Semester: | 2019/20 WiSe 19/20 + SoSe 20 |
| Ort, Land: | Mexiko-Stadt, Mexiko |
| Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum): | UNAM |
| Dauer des Aufenthaltes: | 9 Monate |
| Variante: | <input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum) |

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Der Weg zu einem Visum war für mich etwas holprig und letztlich hatte ich nun auch keins, was aber insgesamt deutlich entspannter war.

Mein Aufenthalt in Mexiko sah so aus, dass ich ein Semester studiert und ein viermonatiges Praktikum im Anschluss gemacht habe. Nun gibt es sowohl ein Visum für Studierende als auch für Praktikant*innen in Mexiko. Das „Problem“ war für mich, dass es die Visa jeweils nur dann gibt, wenn man länger als 180 Tage studiert, bzw. länger als 180 Tage ein Praktikum macht. Ich bin deutlich länger als 180 Tage in Mexiko gewesen, aber da sowohl das Semester als auch das Praktikum unter 180 dauerten, entfielen für mich beide Visa. Neben den Visa gibt es in Mexiko aber noch den standard Touristenaufenthalt. Dieser ist kein Visum, sondern eben eine Aufenthaltsgenehmigung, die man ausgestellt bekommt, wenn man nach Mexiko einreist. Diese Touristenkarte ist für 180 Tage gültig, in denen man auch studieren, bzw. ein Praktikum machen darf.

Insofern sah meine Lösung dann so aus, dass ich nach meinem Semester einen Ausflug nach New York gemacht habe und mir bei der Wiedereinreise eine neue Touristenkarte ausstellen lassen habe. Dies schien mir zuerst etwas komisch, aber das mexikanische Konsulat hat mir bestätigt, dass es (a) legal und (b) in meiner Situation „the way to go“ ist.

Für eine solche Touristenkarte muss man nichts weiter vorbereiten. Man bekommt sie als EU-Bürger*in bei Einreise nach Mexiko problemlos ausgestellt. Solange man per Flugzeug einreist ist sie auch kostenlos, da die Kosten im Flugpreis mit inbegriffen sind.

Es versteht sich jedoch natürlich von selbst, dass jede*r vor der Ausreise sich informieren sollte, ob die Gesetzeslage weiterhin die gleiche ist und der Aufenthalt mit zwei Touristenkarten hintereinander noch problemlos möglich ist.

Den größten Vorbereitungspunkt hat für mich die Sprache dargestellt. Ich hatte zwar 4 Jahre Spanisch in der Schule, wovon allerdings wenig hängengeblieben ist, weshalb ich 1 ½ Jahre vor Ausreise in der Uni mit Sprachkursen vom Basic-Level an neu angefangen habe. Dies hat gereicht um bis zur Ausreise ein B2-Level zu erreichen. Nichtsdestotrotz erzähle ich nichts neues, wenn ich sage, dass die richtig großen Sprünge in der Sprach-Kompetenz dann in den ersten Monaten vor Ort in Mexiko kamen und aus meinem „gelernten“ Spanisch ein „gesprochenes“, natürlicheres wurde.

Die Kontaktaufnahme mit der UNAM lief über die Uni. Der weitere Kontakt, den ich im Laufe der Vorbereitung aus Deutschland mit der UNAM hatte war höchst unkompliziert. Gab es mal Probleme oder einfach nur Fragen wurde mir immer schnell und kompetent geholfen.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Wir sind insgesamt vier gewesen, die im Sommer 2019 von Hamburg über Geo-Int nach Mexiko geflogen sind. Für die ersten zwei Wochen haben wir uns zusammen ein AirBnB gebucht, von wo aus wir dann alle auf Wohnungssuche gegangen sind. Es gibt auf Facebook diverse Gruppen in denen massig Wohnungsannoncen inseriert werden. Ich habe dann letztlich eine Wohnung auf der Website „Dadaroom“ gefunden, auf der speziell WG-Zimmer vermietet werden. Mein WG-Zimmer (wir waren zu viert in der Wohnung) lag in Wurfweite zur Uni und die Miete betrug im Monat 6300\$ warm, also je nach Wechselkurs 300-315€. Es geht noch weitaus günstiger, allerdings wird die Wohnqualität dann auch schnell schlechter und an die richtig guten Schnäppchen kommt man als Europäer*in kaum ran, zumindest nicht, wenn man frisch in Mexiko ist und noch wenig Kontakte hat.

Der ÖPNV ist in CDMX verhältnismäßig gut ausgebaut. Im erweiterten Zentrum kommt man überall schnell und günstig mit der Metro hin. Außerhalb ist man auf Camiones angewiesen, die alle halböffentlich sind und etwas mehr Übung brauchen, um auch da hinzukommen, wo man hinkommen will.

Versichert war ich über ein Stipendium des DAAD. Vor der Ausreise habe ich mir noch ein Bankkonto bei der DKB geholt, da diese gute Auslandskonditionen hat und ich so fast kostenlos Geld mit der Kreditkarte abheben konnte. Es ist eine scheiß Bank, ja, aber ich hatte nicht ein einziges Mal Probleme.

Alles in allem (Wohnen, Essen, Ausflüge, Kultur...) habe ich im Schnitt pro Monat ungefähr 900€ ausgegeben, wobei sich die einzelnen Monate teilweise stark voneinander unterscheiden haben (Vor allem aufgrund von Reisen).

Nur Corona hat am Ende meinen privaten Haushaltsplan etwas durcheinander gewirbelt, aber wer rechnet schon mit einer globalen Pandemie.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die UNAM ist eine abgefahrene Universität mit nahezu einer halben Million Studierenden und einem entsprechenden Verwaltungsapparat. In puncto verwirrter Organisationsabläufen und Tiraden von Formularen, die aus Gründen ausgefüllt werden müssen, steht die UNAM der UHH in nichts nach. Was jedoch erschwerend hinzukommt, ist dass zumindest in meinem Fall die zuständigen Personen auf dem gesamten Campus verstreut saßen und ich deshalb gerade in den Anfangswochen, auf der Suche nach der richtigen Unterschrift, gut Strecke zurückgelegt habe.

Was mir dabei gut geholfen hat, war meine "UNAMiga". UNAMig@ ist ein Programm für Austauschstudierende, was vergleichbar ist mit dem Buddyprogramm. Die Studentin, die meine UNAMiga wurde hat mir mehrfach aufopferungsvoll geholfen und hat meinen Start wirklich einfacher gemacht. Zudem sind wir über meine Studienzeit hinaus weiterhin in Kontakt geblieben und haben uns ab und an getroffen. Mit etwas Glück kann das Programm also auch erste neue Freundschaften hervorbringen.

Vorbereitende Sprachkurse gibt es an der UNAM. Allerdings ist es kaum möglich diese als deutsche*r Student*in wahrzunehmen, da die Sprachkurse anfangen, bevor das deutsche Semester zu Ende ist. Ergo, ich hätte gerne einen Sprachkurs in Mexiko gemacht, konnte das zeitlich aber nicht realisieren.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Meine Kurse hatte ich bereits aus Deutschland gewählt. Sollte es da Probleme geben wird einem auch dabei via Email gut geholfen. Die Kurse sind meist drei oder vier Zeitstunden lang.

Ich hatte in meinem Semester 5 Kurse, die größtenteils leider wirklich schlecht waren. Alle meine Kurse waren die Definition von Frontalunterricht und dass eine Person viel weiß und tolle Forschung macht heißt ja leider nicht, dass sie auch gute Lehre macht. Meine Professor*innen hatten größtenteils keine Ahnung von Didaktik, was dann noch schlimmer dadurch wurde, dass die Ausstattung wirklich miserabel ist (Dies gilt nicht für die gesamte UNAM sondern in erster Linie für die Fakultät der FFyL, da diese erfolgreich kaputt gespart wird). In den Räumen in der FFyL Fakultät gibt es keine richtigen Tische, keine Beamer, Stühle gab es nur selten genug und in einem Raum fehlte die Tür. Alle Kurse, die ich hatte haben sich auf reine Lektürekurse beschränkt und tatsächlich habe ich im gesamten Semester nur ein einziges Mal eine Karte in einem Seminar gesehen. Dadurch dass es alles Lektürekurse waren kam es dazu, dass ich pro Woche teilweise 200 Seiten lesen sollte. Insgesamt eine suboptimale Situation für produktives Lernen. Ein Kurs, der mir allerdings dann doch sehr viel gebracht hat und zu dem ich auch gerne hingegangen bin war *Economía Política* bei Jose Manuel Ortega Herrera. Bei dem Kurs ging es um *Das Kapital* von Marx. Ein Thema bei dem ein Lektürekurs Sinn ergibt und etwas, was der hamburger Lehrplan zudem vermissen lässt.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Viele meiner Kommiliton*innen waren ganz schön ausgebucht, da es das Semesterprogramm (insbesondere für Locals) ziemlich in sich hat und viel Zeit für's Studium drauf geht (nach Studienverlaufsplan haben Locals im Schnitt 24 Zeitstunden Unterricht in der Woche. Dazu kommt dann noch die Vor- und Nachbereitungszeit. Als Extranjero hatte ich nur 16 Stunden die Woche).

Die Wochenenden konnte ich dafür gut nutzen das Land ein wenig besser kennenzulernen. In der Woche, abseits des Studierens, ist vor allem das umfangreiche Sportprogramm der UNAM hervorzuheben, bei dem es sich lohnt ein paar Sachen mal auszuprobieren.

Auch wenn viele meiner Kommiliton*innen ziemlich beschäftigt sind, sind sie größtenteils super nett, aufgeschlossen und interessiert an einem.

Freizeitangebote gibt es reichlich in Mexiko-Stadt. Besonders empfehlenswert ist das Kino in Coyoacán. Es ist staatlich getragen, super schick, es laufen aktuelle Filme und kostet keine 2€ pro Ticket. Insgesamt gibt es in Mexiko eine rege Kinokultur, was wohl auch an den vergleichsweise fairen Preisen liegt.

III. Praktikum (*bei Kombivariante*)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (*z.B. Visabestimmungen...*)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Ich habe nicht erfahren, dass die UNAM Praktika für einen organisiert. Meine Praktikumsuche war ziemlich unkompliziert. Ich habe online nach geeigneten Plätzen im Bereich der Verkehrsforschung und -entwicklung gesucht, ein paar Bewerbungen verschickt und direkt mehrere Einladungen bekommen. Gemacht habe ich das Praktikum schließlich beim ITDP Mexiko. ITDP steht für Institute for

Transportation and Development Policy. Es handelt sich dabei um eine NGO mit Hauptsitz in New York und weiteren Standorten in Südafrika, China, Brasilien, Indonesien, Indien und eben Mexiko. Die NGO wurde 1985 in den USA gegründet, mit dem Ziel ein Gegengewicht zu der autozentrierten, auf motorisierten Individualverkehr setzenden Stadtentwicklungspolitik zu setzen und stattdessen nachhaltige Mobilitätsformen wie Laufen, Fahrradfahren und den öffentlichen Nahverkehr zu fördern.

Das Praktikum war größtenteils gut, meine Mitarbeiter*innen super, Freitag nach Feierabend gab es immer eine Party, also grundsätzlich lohnenswert, wenn ihr ebenfalls an diesem Bereich interessiert seid da mal nachzufragen.

In puncto Visum ist lediglich zu beachten, dass wenn man es so man wie ich, mit einem Touristenaufenthalt, kein Geld verdienen darf.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Es war eine absolut verrückte und größtenteils geile Zeit und auch die meisten weniger schönen Momente werden mit genügend Abstand zu guten Anekdoten. Der Aufenthalt hat mir total viel gebracht. Auf jeglicher Ebene. Wovon vieles aber auch so persönlich ist, dass es hier gar nicht hingehört. Aus fachlicher Perspektive kann ich aber berichten, dass das Leben, Studieren und Arbeiten in Mexiko mein Wissen und meine Denkweisen in meinen Interessensgebieten erweitert und diversifiziert hat und das auf eine Art, wie es durch ein Studium allein in Deutschland nicht möglich gewesen wäre.

Die wichtigste universelle Erkenntnis, die ich an dieser Stelle weitergeben kann, ist die dass ihr euch bitte nicht zu viel von dem Semester an der UNAM erhofft. Zumindest nicht inhaltlicher Natur. Ich würde mein Semester an der UNAM nicht missen wollen. Zu erleben wie dort Sachen funktionieren und nicht funktionieren, wie die Studierenden und Lehrenden vor den gleichen Problemen stehen wie in HH und diese gleichzeitig doch komplett anders sind ist mega interessant. Um dafür ein Gefühl zu bekommen reicht jedoch ein Semester. Danach wird es glaube ich eher öde, weil die eigentlichen Seminare es wie gesagt nicht wert sind nach Mexiko zu fliegen. Deshalb kann ich es auch nur allen raten, die Kombivariante zu wählen und möglichst viele unterschiedliche Eindrücke aus der Zeit mitzunehmen.

V. Sonstige Hinweise

→ **Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)**

| | |
|---|---|
| Einverständniserklärung | <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> |
| Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden? | <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!